



Diese Haltestelle an der Engadinerstrasse beim Silvaplaner Kreisel Mitte ist nicht bei allen beliebt, auch nicht bei den Schutzorganisationen. Foto: Marie-Claire Jur

# Opposition gegen das Verkehrskonzept

Die Silvaplaner Führung des ÖV über die Umfahrungsstrasse stösst auf Kritik

**Dem im letzten Oktober klar gebilligten neuen Verkehrskonzept bläst ein harscher Wind entgegen. Was nun?**

MARIE-CLAIRE JUR

Mit klarem Mehr hatte der Silvaplaner Soverän Anfang Oktober 2017 einer

Vorlage in Sachen Dorfgestaltung und Führung des öffentlichen Verkehrs zugestimmt und auch den beantragten Kredit über 5,35 Millionen Franken gebilligt. Das Gesamtpaket hatte die Stimmberechtigten mobilisiert. Vor allem die Absicht, Postautos und Engadin Busse nicht mehr durch den Dorfkern zu führen, sondern über die Umfahrungsstrasse, führte vor und während der Versammlung zu kontro-

versen Diskussionen. Schliesslich fielte die mit 197 Stimmberechtigten sehr gut besuchte Versammlung mit 144 Ja- zu 51 Nein-Stimmen einen klaren Entscheid zugunsten des Gemeindevorstandsantrages. Kurz darauf wurde das Projekt zu den beiden geplanten neuen Haltestellen Camping (beim Kreisel West) und auch die vom Provisorium zum Definitivum mutierenden beiden Haltestellen auf Höhe Kreisel Mitte (Ab-

zweigungen Richtung Julierstrasse und nach Surlej) öffentlich ausgeschrieben. Prompt hagelte es Kritik seitens der Schutzorganisationen Pro Lej das Segl und Pro Natura Graubünden, die Einsprache einlegten. Zudem ist das beschlossene Verkehrskonzept auch in den Augen von 380 Privatpersonen, die sich an den Gemeindevorstand gewandt haben, zu überdenken und zu optimieren.

# Den ÖV nun doch durch den östlichen Dorfkern führen?

Einsprachen von Schutzorganisationen und Bittstellern führen zu einem Check des neuen Silvaplaner Verkehrskonzepts

**Die Haltestelle Kreisel Mitte ist als Provisorium gedacht und kann nicht über 2021 bestehen bleiben. Der Gemeindevorstand prüft deshalb Alternativen.**

MARIE-CLAIRE JUR

Es ist keine Petition und keine Initiative, welche der Silvaplaner Gemeindepräsident Daniel Bosshard letzte Woche entgegennahm, sondern eine Art «Bittschrift». 376 Personen hatten sie unterschrieben: Einheimische, Zweitheimische, Feriengäste, Buschauffeure und ÖV-Nutzer aus anderen Gemeinden der Region Maloja üben darin Kritik an dem im Oktober 2017 beschlossenen Verkehrskonzept. Neben vielen kleineren Kritikpunkten und Optimierungsvorschlägen teilen sie dem Gemeindevorstand mit, er solle doch die Haltestelle Kreisel Mitte wieder zurück zur Post Silvaplana verlegen. Diese vom Provisorium zum Definitivum mutierte Haltestelle bringe zu viele Nachteile mit sich, vor allem im Winter. In ihrem Schreiben führen die Bittsteller die für gewisse ÖV-Nutzer längeren Wege ins Feld, die Mehrkilometer, welche die ÖV-Busse aufgrund der aktuellen Verkehrsführung zurücklegen müssten, die nicht behindertengerechte Wege, die Gefährlichkeit und anderes mehr.

## Provisorische Haltestelle

Nicht nur Private haben sich mit dem neuen System auseinandergesetzt, auch zwei Schutzorganisationen taten dies. Die Pro Lej da Segl wies in ihrer Einsprache des bis Ende Oktober aufgelegten Projektes darauf hin, dass die Haltestelle Kreisel Mitte sich in BLN (Bundesinventar für Landschaften und Naturdenkmäler)-Gebiet befinde und nach getroffener Abkommen mit der Gemeinde nur als Provisorium während der Bauarbeiten im Dorfkern betrieben werden dürfe, maximal bis ins Jahr 2021. Auch die Pro Natura Graubünden hält

den Bus-Stop an dieser Stelle für ungeeignet und verweist zudem auf die Tatsache, dass der Verkehrskreisel selber als Provisorium geplant war. «Ein Provisorium, das jetzt 25 Jahre dauert», präzisiert Gemeindepräsident Daniel Bosshard, «und das damals aufgrund des zunehmenden Verkehrs über die Julierpassstrasse gebaut wurde». Wenn jetzt aber am 27. Juni die Umfahrungsstrasse eröffnet werde, schlucke der Verkehrskreisel Piz einen guten Teil des Durchgangsverkehrs, seine Funktion müsse überdacht werden. Keine Kritik haben die beiden Schutzorganisationen an der Haltestelle Camping geäußert, die in der Nähe zum Kreisel West die Haltestelle Mandra ersetzen soll. Im Rahmen der

Vertiefung des Projekts ist die Anbringung eines Fussgängerstreifens zusätzlich zur bereits bestehenden Unterführung geplant.

«Ich bin für konstruktive Verbesserungsvorschläge», sagte der Silvaplaner Gemeindepräsident anlässlich der Übergabe des Bittschreibens und der Unterschriftenbögen durch Katharina von Salis. «Auch wenn ich den Gemeindeversammlungsbeschluss von Anfang Oktober 2017 respektiere, habe ich ein offenes Ohr für die vielen kritischen Bemerkungen und konstruktiven Vorschläge.

Getrieben durch die Einsprachen der beiden Schutzorganisationen wurde bereits mit einem Verkehrsexperten des Kantons eine Überprüfung des be-

schlossenen Verkehrskonzepts an die Hand genommen.

## ÖV ab/bis Kreisel Mitte durchs Dorf

Es befasst sich mit der Aufhebung der Haltestelle Kreisel Mitte, plant den ÖV ab dem Kreisel Mitte über die Via dal Farrer ins Dorfkern zu führen und von dort in Richtung Poststelle wieder auf die Engadinerstrasse zu leiten. Die Postautos und Engadin Busse sollten diese Strecke auch in der Gegenrichtung befahren können. Halten würden sie, da das Postgebäude ja bald verkauft werden soll, in der Via Maistra auf der Höhe Elektro Reich, in der Via dal Farrer unterhalb des Volg-Ladens. Die Verkehrsführung im östlichen Dorfteil von Silvaplana wäre also fast gleich wie früher. Der ÖV – mit

Ausnahme des Shuttle-Busses – würde also nur durch den westlichen Dorfteil und nicht mehr durch den Ortskern geführt. Diese Variante hält auch Katharina von Salis, Sprecherin der Bittsteller, für einen sehr guten Denkanstoss, der – neben anderen Ideen und Kritikpunkten – durch das Bauamt mit Experten und Repräsentanten vertieft werden soll.

Auf welchem politischen Weg ein verbessertes Verkehrskonzept dem Souverän in absehbarer Zeit vorgelegt werden soll, ist Gemeindepräsident Bosshard zufolge noch unklar. Vielleicht über einen Rückkommensantrag oder eine ausserordentliche Gemeindeversammlung. «Auf alle Fälle werden die Stimmberechtigten über Änderungen zur Abstimmungsvorlage befinden können».



Katharina von Salis übergibt Gemeindepräsident Daniel Bosshard ein Bündel Papier mit Optimierungsvorschlägen und Unterschriften.

Foto: Marie-Claire Jur